

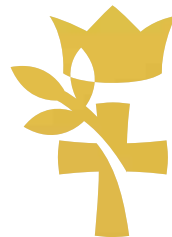


TRIALOG

ASCHERMITTWOCH BIS FRONLEICHNAM 2016

AUS DEM
PFARRVERBAND
OBERGIESING

Heilig Kreuz
Königin des Friedens
Sankt Helena



Familie



Die Bischofssynode, die vom 4. bis 25. Oktober 2015 in Rom stattgefunden hat, war die wohl am meisten beachtete Bischofsversammlung seit dem II. Vatikanischen Konzil. Ihr Thema Ehe und Familie war mit ein Grund dafür, dass diese Triologausgabe die Familie zum Schwerpunkt hat. Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Geschieden-Wiederverheiratete, gleichgeschlechtliche Partnerschaften – das sind nur einige Schlagworte, die es rund um das Thema Familie im gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext zu bedenken gilt.



Das klassische Familienbild der Kirche beruht auf dem sog. Naturrecht, d. h. Familie ist dort, wo Mann und Frau – wie von der Natur vorgesehen – Kindern das Leben schenken, und sie in gemeinsamer elterlicher Sorge und Verantwortung erziehen. Freilich bildet dieses klassische Familienbild die Realität von Eltern mit Kindern nicht mehr hinreichend ab, nicht in den westlichen Staaten und auch nicht weltweit. Dabei waren die Erfahrungen der Bischöfe, die sie aus ihren Regionen mit nach Rom brachten, sehr unterschiedlich. Während für die afrikanischen Bischöfe das Thema der Polygamie wichtig war, brachten die europäischen Bischöfe den Umgang mit gescheiterten Ehen und die Haltung zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaften auf die Tagesordnung.

Der richtige Umgang mit all diesen Realitäten ist innerhalb der Kirche sehr umstritten. So ist es ein unerwartetes Zeichen der Einheit, dass die Abschlussdokumente der Synode mit Zweidrittelmehrheit beschlossen wurden. Nun bleibt abzuwarten, wie Papst Franziskus das Votum der Bischöfe bewertet und umsetzt. Aus der Kirchengeschichte wissen wir, dass Kirche immer dann stark war, wenn sie sich der Realität gestellt und ihre Normen entsprechend den gesellschaftlichen Entwicklungen angepaßt hat, nicht um dem Zeitgeist hinterher zu laufen, sondern um den Menschen nahe zu bleiben. Der Mann aus Galiläa hat dies so vorgelebt und Papst Franziskus ist in der Nachfolge Jesu bisher sehr überzeugend.

Ihr

Msgr. Engelbert Dirnberger
Pfarrverbandsleiter

 ZUM THEMA AUS SICHT EINER MUTTER

Glauben und Familie

„Eigentlich möchte ich Euch ja gar nicht wegschicken, Ihr gehört dazu“ sagt Pater Pawel zu Beginn eines Gottesdienstes mit Kinderkirche. „Aber so ist es jetzt nun mal, und ich darf Euch einladen zu Eurem Gottesdienst im Pfarrsaal und wir sehen uns zum Vater Unser wieder in der Kirche.“

Zum Klang von „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden“ stehen etwa 20 Kinder, zum Teil mit ihren Eltern auf und gehen gemeinsam mit Marion und Johanna vom Kinderteam in den Pfarrsaal. Ich freue mich über dieses Angebot. Seit mein ältester Sohn auf der Welt ist, frage ich mich wie viele Eltern, wie ich ihm am besten unseren Glauben näher bringen kann. Dabei gibt es für mich mehrere Dimensionen: Was glaube ich selber? Welche Rolle spielt der Glaube, spielt die Religion in in unserer Familie? Und wo ist unser Platz in der Gemeinde, wo kann mein Sohn dort einen Platz finden?

So wie ich mich verändert habe im Laufe meines Lebens hat sich auch mein Glaube verändert. In der Phase des Familienlebens habe ich etwas Überraschendes bemerkt: Glaube und Familie haben für mich vieles gemeinsam. Ich muss mich auf etwas verlassen, das zwar erfahrbar ist, aber letzten Endes eben doch nicht in meiner Hand liegt; worauf ich nur vertrauen kann.

Letzten Endes läuft es für mich darauf hinaus: Ich bin von Gott angenommen, vor aller Leistung und trotz aller Schuld (und sogar über den Tod hinaus, aber das ist ein eigenes Thema). Wenn ich Glück habe, schaffe ich es, das auch meinen Kindern zu vermitteln: Es ist gut, dass Du da bist, so wie Du bist. Ohne dass Du irgendetwas sein oder tun musst, einfach nur weil Du da bist. Das ist für mich Erziehung im Sinne eines christlichen Menschenbildes. Ich bin weit davon entfernt, das immer vermitteln zu können. Aber ich will

es immer wieder versuchen, immer wieder darauf vertrauen, dass es möglich ist.

Was für mich noch dazugehört: Teil einer Gemeinschaft der Glaubenden sein. Wie kann mein Sohn das erfahren? Das empfinde ich gerade als den schwierigsten Teil, weil ich selber mir öfters eher vorkam wie im Linienbus als in der Kirche: Zur bestimmten Uhrzeit fährt der Bus ab, ob ich dabei bin oder nicht, darauf kommt es nicht an und ich bin mit den anderen zwar gleichzeitig unterwegs,

aber nicht unbedingt gemeinsam. In der Kinderkirche fällt das Ganze zugegebenermaßen oft leichter als im Pfarrgottesdienst, gerade mit einem oder zwei Kleinkindern im Schlepptau.

Ganz konkret wünsche ich mir, dass wir (wieder?) ein Gefühl für diese Zusammengehörigkeit bekommen, das Gefühl, ja, eben wie eine Familie zu sein, in der alle dazugehören: In unserem Pfarrverband, in allen drei Gemeinden und in unserer Kirche,

*die Alten und die Jungen,
die, die vorne sitzen und die, die hinten bleiben,
die, die sich allein fühlen und die gut Integrierten,
die, mit denen ich gerne rede und
die, die mir auf die Nerven gehen,
die, die immer da sind und die, die gelegentlich kommen,
die Eltern mit Kindern, und die, die ihre Ruhe brauchen.*

Wir gehören zusammen. Das macht Familie aus, das macht Glauben aus, das macht Gemeinde aus.

Andrea Wäßner



EIN CHRISTLICHES PLÄDOYER ZUM GROSSZÜGIGEN DENKEN

Zurück zur ganz großen Familie!

Das Bild der Familie hat sich schon immer verändert und hängt von verschiedenen Rahmenbedingungen ab. Der Kern ist ganz klein: Vater, Mutter, Kind. Die Religion lässt uns dieses kleine Bild ganz groß denken.

Im lateinischen ist die familia die Hausgemeinschaft und leitet sich ab von famulus, dem Hausklaven. Sie bezeichnet den gesamten Besitz eines Mannes mit leiblichen Verwandten, Sklaven und Vieh. Positiv verstanden bezeichnete die Familie das, wofür einer Verantwortung trägt; es schwingt aber auch das Verständnis von Herrschaft und Besitz mit.

Dort, wo es keine übergreifendere politische Ordnung gibt, ist die größere Familie, der Clan oder die Sippe, der Garant von Sicherheit und Überleben. Die Familie nährt und erzieht, gibt das Leben und die dazu notwendigen Fähigkeiten weiter. So gibt sie dem Einzelnen eine Rolle, einen Platz in der Gesellschaft, letztlich seine Identität.

Die konkreten Formen der Familie unterscheiden sich, der Kern ist immer gleich: Ein Kind und seine Eltern, seien es auch verschiedene Stief-, Pflege- oder Adoptionsverhältnisse. Das Kind verkörpert die Zukunft und ist angewiesen auf die Unterstützung und Zuwendung der Eltern.

Im Bild der Heiligen Familie an der Krippe zeigt sich das deutlich: nicht die Umstände und Lebensverhältnisse sind heil, sie sind sehr schwierig. Aber in der

unbedingten Liebe zueinander bei allen Schwierigkeiten liegt die Chance auf eine Zukunft, auf Heil. Diese Erfahrung wird vielen Menschen geschenkt – ein Teil dagegen vermisst sie schmerzlich.

Manchmal scheitert Familie

Das Bild an der Krippe verweist auf eine größere Familienzugehörigkeit, die die persönlichen Erfahrungen und Begrenztheiten weit überschreitet: Wenn unser Glaube bekennt, dass in Jesus Christus Gott Mensch geworden ist, dann rücken Gott und Mensch sehr nahe zusammen, so wie Eltern und Kind. Dann ist der Mensch, jeder Mensch, Kind Gottes und von Gott unbedingt geliebt.

Gerade den Einsamen und vermeintlich Gescheiterten geht dieser Gott nach. Das erzählt uns das Gleichnis vom verlorenen Sohn, in dem sich Gott als einer erweist, der wie eine gute Mutter das Beste für seine Kinder will. Und dann hat jeder Mensch, unabhängig vom Gelingen seiner Herkunfts- oder Patchworkfamilie und unabhängig von seiner Form zu leben, eine sehr große Familie: die Familie der Kinder Gottes, die Menschheitsfamilie.

Gerhard Wastl

 STAND DEZEMBER 2015

Flüchtlinge im Dekanat Giesing

Neben der Erstaufnahmeeinrichtung in der McGraw-Kaserne sind im Herbst zwei große Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge eröffnet worden. Daneben gibt es mehrere kleine Einrichtungen; und viele Wege, um zu helfen.

Die Erstaufnahmeeinrichtung in der McGraw-Kaserne ist sehr gut im Viertel angekommen und hat ein breites Helfernetz. Hier verbringen 300 Flüchtlinge die ersten Wochen der Registrierung, Gesundheitsüberprüfung und Antragstellung. Als Sozialdienst ist die Innere Mission der Evangelischen Kirche vor Ort. Die Unterkunft liegt auf dem Gebiet der Pfarrei zu den Heiligen Engeln.

Straße das vorübergehende Zuhause von 300 Flüchtlingen. Der zuständige Fachdienst der Caritas, Alveni, leistet die Betreuung der Flüchtlinge vor Ort. Unterstützt wird er von der Pfarrei St. Bernhard, auf deren Gebiet die Unterkunft liegt.

In der Hellabrunner Straße wurde Anfang Dezember in den ehemaligen Osram-Gebäuden eine Gemeinschaftsunterkunft im sogenannten Überbrückungsprogramm mit

250 Personen belegt. Im Lauf des Frühjahrs wird diese Zahl auf 800 anwachsen. Bei dieser Weise der Unterbringung, die einen akuten Notstand bis zur Bereitstellung längerfristiger Unterkünfte überbrücken soll, gibt es deutlich geringere Standards: Die Menschen leben in Kojen ähnlich einem Großraumbüro, haben kaum Rückzugsmöglichkeiten und können nicht selber kochen. Die Pfarrei



Foto: kulturVERSTRICKUNGEN

In einer Gemeinschaftsunterkunft verbringen die Flüchtlinge die Zeit der Bearbeitung ihres Asylantrages. Dies kann mehrere Jahre dauern. Die Flüchtlinge haben pro Person etwas mehr Wohnraum zur Verfügung, sie kochen selber, die Kinder sind schulpflichtig. Eine solche Unterkunft ist seit Ende November in der Aschauer

St. Franziskus hat einen großen Helferkreis aufgebaut und arbeitet mit dem Sozialdienst vor Ort zusammen, der Johanniter-Unfallhilfe.

Daneben gibt es im Dekanat mehrere Standorte, in denen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in verschiedener Trägerschaft untergebracht sind.

Wie können Sie sich informieren?

Die **Erzdiözese** betreibt unter der Adresse www.erzbistum-muenchen.de/asyl-flucht ein Unterstützungsportal zu Asyl und Flucht; dort finden Sie Basisinformationen, Begriffsklärungen und vieles mehr.

Die Informationen der **Stadt München** zum Thema Flucht und zu den Unterkünften finden Sie unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Fluechtlinge.

Wie können Sie helfen?

Mit Kleider- und Sachspenden

Das Betreiben einer Kleiderkammer und das Erbitten und Annehmen von Sachspenden brauchen viel Zeit und Räume; beides ist in den Unterkünften Mangelware.

Die zentrale Sammelstelle für Kleider- und Sachspenden für Flüchtlinge ist die **Diakonia** in der Dachauer Straße 192 oder deren Außenstelle am Stahlgruberring 8 im Gewerbegebiet Moosfeld.

Im Einzelfall kann auch eine Abholung von Großspenden unter Telefon 0179-690 44 63 vereinbart werden.

Für Kleiderspenden können Sie auch die Container der Diakonia nutzen, z. B. an der Philippuskirche in der Bodelschwingstraße 16.

Die aktuelle Spendenbedarfsliste und nähere Informationen sowie eine Liste aller Kleidercontainer im Stadtgebiet finden Sie unter:

www.diakonia.de/spenden/sachspenden

Mit Zeit

Ehrenamtliche Hilfe wird im Moment vor allem gesucht im Bereich Sprachen: zum Unterrichten, zum Üben, um Menschen bei Behördengängen zu begleiten oder Freizeit zu gestalten. Gesucht sind Kenntnisse in Englisch und Arabisch.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Gerhard Wastl, gwastl@ebmuc.de.



Mit Geld

Alveni in der Aschauer Straße können Sie auf folgendem Weg unterstützen:

Empfänger: Alveni Sozialdienst für Flüchtlinge

Verwendungszweck: Flüchtlingsbetreuung Aschauer Straße

IBAN: DE40 7509 0300 0002 3462 22

Für die **Arbeit der Helfer im Osrangelände** können Sie spenden unter:

Empfänger: Kirchenstiftung Mariahilf

Verwendungszweck: Flüchtlinge

IBAN: DE47 7509 0300 0002 1442 39

Geld für die **Arbeit auf dem McGraw-Gelände** können Sie spenden unter:

Empfänger: Innere Mission München

Verwendungszweck: Sozialdienst KST 54220 McGraw

IBAN DE48 7002 0270 0036 7070 70

Danke!

Gerhard Wastl



GEBET IN DIE NACHT

„Das Recht ströme wie Wasser“ (Amos 5,24)
Das diesjährige Gebet in die Nacht richtet sich nach der Fastenaktion des Misereor-Hilfswerkes.

Gründonnerstag, 24. März 2016, 21.30 Uhr
Pfarrkirche Heilig Kreuz

Eheschließungen*



HEILIG KREUZ

- 05.09. **Martin Mucke** und **Sarah Mucke**
 25.09. **Manuel Lopez** und **Alexandra Stöckl**
 26.09. **Markus Bäuerlein** und **Sonja Müller**
 10.10. **Michael Finette** und **Katrin Marks**
 24.10. **Uwe Burkhartsmaier** und **Lisa Dirscherl**



KÖNIGIN DES FRIEDENS

- 25.09. **Johannes Zettel** und **Verena Stopka**



SANKT HELENA

- 25.07. **Stephanie Freimanner** und **Ronny Mück**



HEILIG KREUZ

- 19.07. **Simon Vordermayer**
 02.08. **Brian Wehrhahn**
 02.08. **Emma Wagner**
 02.08. **Luis Reinmuth**
 09.08. **Romi Vogl**
 09.08. **Jolanda Gregorius**
 12.08. **Quentin Platow**
 13.09. **Philipp Riepl**
 10.10. **Elida Birk**
 17.10. **Cassian Novaković**
 18.10. **Kilian Goldbrunner**
 23.10. **Javier Cifuentes Lopez**
 24.10. **Fanni Kellner**
 31.10. **Karl Iskenius**
 21.11. **Alexa Marijanović**



KÖNIGIN DES FRIEDENS

- 11.10. **Mateo Otto Pauli**
 17.10. **Marie Charlotte Johanna Chemnitz**
 08.11. **Lena Killinger**
 08.11. **Lara Sophie Sandhaas**
 08.11. **Luis Maximilian Sandhaas**



SANKT HELENA

- 28.06. **Ricardo Dawud Shabo**
 06.09. **Moritz Schattenberg**
 18.10. **Filippa Paulina Dittrich**
 15.11. **Sophia Antonia Kranzfelder**
 05.12. **Noah Schmid**

Taufen*

Beerdigungen*



HEILIG KREUZ

- 29.09. **Maria Amann** Kolumbusstraße (96 J.)
 29.09. **Alfons Glas** Tegernseer Landstraße (93 J.)
 06.10. **Gertraud Theiß** St.-Bonifatius-Straße (90 J.)
 12.10. **Anna Meyer** Wirtstraße (101 J.)
 01.11. **Hans Kukla** Sommerstraße (80 J.)
 20.11. **Georg König** Pilgersheimer Straße (58 J.)
 04.12. **Dr. Otto Vierle** Lohstraße (80 J.)
 05.12. **Therese Krüger** Perlacher Straße (94 J.)
 16.12. **Anna Siegl** Perlacher Straße (68 J.)



KÖNIGIN DES FRIEDENS

- 20.09. **Ingeborg Mastaller** Schlierseestraße (64 J.)
 14.09. **Josef Koch** Pfälzer-Wald-Straße (88 J.)
 03.10. **Helga Bader** Deisenhofener Straße (88 J.)
 03.10. **Günter Koziol** Untersbergstraße (82 J.)
 04.10. **Martin Schönberger** Deisenhofener Straße (89 J.)
 13.10. **Elisabeth Engelhardt** St. Martin-Straße (86 J.)
 14.10. **Alfred Michl** St. Martin-Straße (89 J.)
 16.10. **Walter Kaim** Pfälzer-Wald-Straße (78 J.)
 16.10. **Roman Staudinger** Walchensee Platz (95 J.)
 19.10. **Annemarie Moser** Deisenhofener Straße (85 J.)
 27.10. **German Braun** St. Martin-Straße (92 J.)
 02.11. **Anna Roth** St. Martin-Straße (85 J.)
 05.11. **Lidwina Gloning** Warngauer-Straße (90 J.)
 10.11. **Ruth Fahrnberger** St. Martin-Straße (89 J.)
 26.11. **Wolfgang Klemm** St. Martin-Straße (76 J.)
 29.11. **Lajos Haasz** St. Martin-Straße (79 J.)
 09.12. **Maria Kroiß** Perlacher-Straße (83 J.)
 10.12. **Anna Seidl** St. Martin-Straße (85 J.)
 10.12. **Alfons Schustereder** St. Martin-Straße (79 J.)



SANKT HELENA

- 19.04. **Maria Urban**, SR Grünwalder Straße (61 J.)
 04.06. **Paula Wallner**, SR Grünwalder Straße (90 J.)
 08.07. **ChristaENZler** Schellenbergstraße (81 J.)
 31.08. **Maria Kolodziej**, SR Grünwalder Straße (93 J.)
 05.09. **Ludwig Fischer** Peißenbergstraße (85 J.)
 07.09. **Johanna Hartmann**, SR Grünwalder Straße (95 J.)
 17.11. **Martha Lederer** Säbener Straße (91 J.)
 18.11. **Stephanie Sperker** Säbener Straße (87 J.)
 29.11. **Franz Randi**, AH Reichenhallerstraße (79 J.)
 02.11. **Otto Bernhard**, AH Reichenhaller Straße (85 J.)
 01.12. **Anita Barth**, SR Grünwalder Straße (84 J.)
 18.12. **Ludolf Gebhart** Friauler Straße (90 J.)

* jeweils seit den letzten Veröffentlichungen



22. NOVEMBER 2015 – ES IST VOLLBRACHT!

Wiedereröffnung der Heilig-Kreuz-Kirche

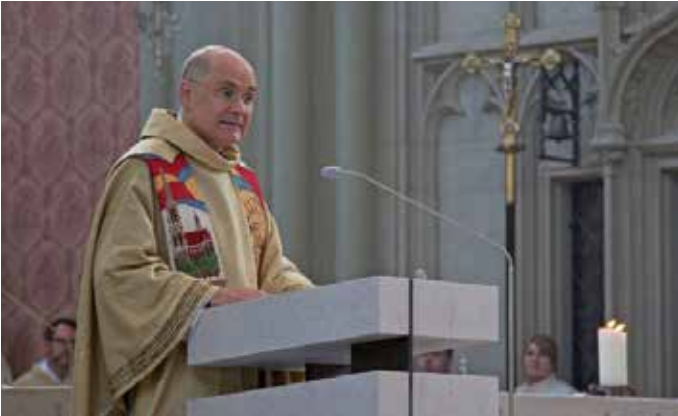
Tage vorher war – dank der Lichtinstallation von Philipp Geist – klar, dass hier etwas Besonders passieren wird.

Ungezählte Hände haben zusammengeholfen, damit die Wiedereröffnung ein großartiges Fest werden konnte. In Vertretung des Kardinals feierte Generalvikar Peter Beer den Festgottesdienst am Vormittag. Die drei Kirchenchöre des Pfarrverbandes übernahmen die musikalische Gestaltung mit

Mozarts Krönungsmesse. In der Aula der Ichoschule fand der anschließende Empfang mit Grüßworten aus Kirche und Politik statt. Nebenan in der Turnhalle wartete eine Giesinger Brotzeit auf alle, die inzwischen hungrig geworden waren. Die drei Kirchenführungen am Nachmittag waren bestens besucht. Und ähnlich wie am Morgen platzte die Heilig-Kreuz-Kirche zur abendlichen Lichtfeier fast aus den neurestaurierten Nähten, so viele Menschen waren gekommen.

Ein großes Dankeschön an alle, die auf irgendeine Art zum Gelingen beigetragen haben!

Engelbert Dimberger, Pfarrer





KARDINAL REINHARD MARX FEIERT EUCHARISTIE

Hoher Besuch in Heilig Kreuz

Etwas überraschend kam er dann doch, der Besuch unseres Erzbischofs. Nachdem es wegen anderer Verpflichtungen zur Wiedereröffnung der Kirche nicht geklappt hatte, meldete sich der Kardinal kurzfristig für den 3. Januar an.

„Kein großes Aufheben“ war gewünscht. Zusammen mit Weihbischof Wilfried Theising aus Münster und Domkapitular Rolf Lohmann aus Kevelaer, Freunde des Kardinals, feierte er Eucharistie und ließ sich danach von Pfarrer Dirnberger etwas über die Renovierung erzählen. Die drei Herren zeigten sich von der Neugestaltung des Kirchenraums sehr ange-
tan.

Redaktion



Foto: Bernhard Jungwirth



EXERZITIEN IM ALLTAG

Ein Weg, die wohlwollende Nähe Gottes im eigenen Leben spüren zu lernen, sind Exerzitien.

Der heurige Übungsweg beginnt am 18. Februar 2016; fünf gemeinsame Treffen am Donnerstagsabend, dazwischen Impulse für jeden Tag, bilden diesen Weg.

Infos und Anmeldung bis 15.02. bitte bei Gerhard Wastl, Telefon: 6936488-12, gwastl@ebmuc.de
Angebote in unserer Diözese und weiterführende Informationen: www.spiritualitaet-leben.de



BIBEL-TEILEN IN SIEBEN SCHRITTEN

Die Methode, die im LUMKO-Pastoralinstitut in Südafrika entwickelt wurde, ermöglicht durch eine einfache Struktur einen meditativen und spirituellen Umgang mit jedem Bibeltext, auch ohne theologisches Spezialwissen. Gleichzeitig gelingt es damit, das Wort Gottes mit dem eigenen Leben zu verknüpfen.

Sieben Schritte sind das Grundelement des Bibel-Teilens:

- 1. Einladen/Sich öffnen – 2. Lesen – 3. Verweilen/Vertiefen – 4. Schweigen – 5. Mitteilen – 6. Austauschen – 7. Beten**

Zeit: jeden 3. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr

(ausgenommen in den Schulferien)

Ort: Nebensakristei der Hl. Kreuz Kirche

(Eingang durch die Sakristei Tür an der Rückseite der Kirche)

Leitung: Philipp Wahlmüller, Pfarrvikar

LEBENDIGE GEMEINDEN

 THEATER ST. HELENA

Scharaden im Nebel

Foto: Franz Riescher



Das Interview im Frühjahrs-Trialog endete mit der Frage: „Habt ihr schon das Stück für 2015 ausgewählt?“

Sicher. Die Trialog-Leser wissen aus der letzten Ausgabe, dass wir die Komödie „Scharaden im Nebel“ von James Pattinson und Peter Clapham als deutsche Erstaufführung gespielt haben.

Ein ungewöhnlicher Titel. War das die wörtliche Übersetzung des englischen Titels?

Nein – der Originaltitel lautet „The other fellow’s oats“. Eine richtig gute deutsche Übersetzung ließ sich auch mit Hilfe von englischen Freunden nicht finden. Also haben wir nach etwas gesucht, das den Charakter sowie wesentliche Elemente des Stückes widerspiegelt, den Zuschauer neugierig macht – und kurz und bündig ist.

Wie kam es zu dem Titel?

Unser erster Vorschlag war „2+2=5“. Das war der Ausgangspunkt für ein intensives Brainstorming in

der gesamten Gruppe. Am Ende kam dann „Scharaden im Nebel“ heraus.

Wir wollten auch noch die Themen Kostüme und Proben ansprechen. Fangen wir mit den Kostümen an. Eigentlich sollte es doch keine große Geschichte sein, ein paar Leute in Kleider zu stecken, oder?

Vielleicht muss man kurz den Prozess beschreiben: Nach der Stückauswahl legen wir fest, in welchem Jahrzehnt die Geschichte spielen soll. Dann versuchen wir, das Stück so originalgetreu wie möglich auszustatten. Das betrifft natürlich nicht nur die Kleidung, sondern auch die Möbel und Requisiten, das Design der Bühne mit den verwendeten Farben oder Tapeten usw.

Ist das für den Zuschauer überhaupt relevant oder erkennbar?

Nach jeder Aufführung kommen Zuschauer zu uns und sagen uns, wie treffend sie die Ausstattung und die Kostüme fanden, dass sie selbst früher genau diese Kleidung hatten oder ähnliches. Wir glauben, dass die Zuschauer sehr wohl die gesamte Stimmigkeit einer Inszenierung sehr positiv bemerken – selbst wenn sie keine Experten für z. B. Kleidung der späten 60er-Jahre sind.

Und es gibt noch einen weiteren Aspekt: uns als Schauspielern macht es natürlich Spaß, in originalen Kleidern und Settings zu spielen.

Woher bekommt ihr die Kostüme und Requisiten?

Viel finden wir auf Flohmärkten und in Second-Hand-Läden, nicht nur hier, sondern auch auf Ur-

laubsreisen. Manchmal bekommen wir auch Sachen geschenkt, weil die Zuschauer wissen, dass wir für Original-Kleidung oder Requisiten immer dankbar sind. Wir sind das ganze Jahr über auf der Suche, weil der Zeitraum nach Auswahl des Stückes und Vergabe der Rollen zu knapp wäre, um geeignete Kostüme für alle Schauspieler zu bekommen. Über viele Jahre ist so ein Fundus entstanden, aus dem wir schöpfen können. Unsere ältesten Stücke sind von ca. 1900.

Viele weitere Themen wie Proben oder Bühne haben wir jetzt leider wieder nicht ansprechen können.

Das müssen wir verschieben. Und bevor die nächste Frage gestellt wird, beantworten wir sie gleich selbst: das Stück für nächstes Jahr ist noch nicht ausgewählt, wir sind aber schon auf der Suche. In der nächsten Trialog-Ausgabe können wir sicherlich schon mehr verraten.

Vielen Dank.

Aufgezeichnet von B. Riescher und C. Roß



105 Jahre Kolpingsfamilie Giesing

105 Jahre? Feiert ihr das jetzt auch noch? Diese Frage wurde mir nicht nur einmal gestellt. Und es sah im Herbst tatsächlich danach aus, als würde die Kolpingsfamilie mal wieder ein großes Fest machen.

105 Jahre haben Menschen aus der Pfarrei und dem Stadtviertel hier eine Heimat gefunden, sowohl Jugendliche, die jenseits von Facebook und dessen „Wahrheiten“, in der Kolpingjugend Orientierung und neue Freunde fanden, als auch Erwachsene – Familien und Alleinstehende – die sich in der Gemeinschaft Gleichgesinnter einbringen wollen.

Die Feierlichkeiten begannen am 11.10. mit dem Festgottesdienst in St. Helena und einem Festzug durch die Giesinger Straßen zum Pfarrheim Hl. Kreuz, wo der Festakt und gleichzeitig auch das Missionsessen stattfanden.

Am darauffolgenden Wochenende kam Leben ins Pfarrheim. Unter dem Motto „KF 1.0.5 – Eine überraschende

Reise durch die Galaxien“ entführte die Kolpingjugend die Gäste auf die Planeten ihrer Kinder- und Jugendgruppen und die zeigten mit Gesang, Tanz, Sockentheater und Sketchen, „was sie so drauf haben“.

Am 23.10. trafen sich viele frühere und aktuelle Mitglieder auf ein Wiedersehen bei der Revi-

val Petite Party. Da wurden viele Geschichten erzählt – ja, vielleicht nicht ganz aus 105 Jahren, aber zumindest aus den Jugendjahren der Anwesenden.

Krönender Abschluss des Jubiläums war der Bayrische Hoagarten im Pfarrsaal, den das Kolping-Café zusammen mit den Senioren der Pfarrei Hl. Kreuz veranstaltete. Die

Gäste im bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarrsaal erlebten eine unterhaltsame Mischung aus bayrischer Volksmusik, sowie Versen und Anekdoten.

Um noch die Frage vom Anfang zu beantworten, ob wir das auch noch feiern: Ja! Und wenn wir feiern tun wir es richtig. Und in fünf Jahren feiern wir wieder ...

Christoph Wachinger



Foto: Andreas Hoffmann

 NEUER SONNTAGSGOTTESDIENST IN ST. HELENA

1. Kinder-Wort-Gottesdienst

Viele kleine Familien kamen am 3. Adventssonntag und feierten als Großfamilie den 1. Kinder-Wort-Gottesdienst in St. Helena.

Johannes der Täufer war als kleine Figur dabei und die Kinder durften ihre Bitten mit Kerzen und Steinen zum Altar bringen.

Der Kindergottesdienst findet im Rahmen der Wort-Gottes-Feier in St. Helena einmal im Monat statt.

Friederike Wittmann



Fotos: Friederike Wittmann

 ZUR RUHE KOMMEN

Zeit für mich

Neben der Wort-Gottes-Feier am Sonntagvormittag in St. Helena ist die „Zeit für mich“ die zweite völlig neu konzipierte liturgische Form im Pfarrverband.



Foto: Bernhard Jungwirth

Ruhe, Wort- und Musikimpulse sowie ein meditatives Ritual sind die wesentlichen Elemente. Offenbar trifft das neue Angebot auf entsprechende Nachfrage, denn die Sonntagabende werden von Anfang an gut besucht. Der „Rosenkranz“ auf dem Bild wurde im Rahmen einer solchen Feier gesteckt. Das adventliche Thema lautete Rosen und Dornen. Zeit für mich: Jeden Sonntagabend um 19 Uhr bzw. während der Sommerzeit um 21 Uhr in Heilig Kreuz.

Engelbert Dirnberger, Pfarrer

 WELTGEBETS-TAG 2016

Ab nach Kuba!
Herzliche Einladung zum Weltgebetstag 2016. Dieses Jahr wurde er von einer Frauengruppe von Kuba mit dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ vorbereitet.

Der ökumenische Gottesdienst findet am 04. März um 18.00 Uhr statt.

Für den Pfarrverband gibt es zwei Veranstaltungen:

- Pfarrsaal Heilig Kreuz
- Pfarrkirche Zu den Heiligen Engeln (Weißenseestraße 35)

Im Anschluss findet jeweils ein gemütliches Beisammensein statt.


 MINISTRANTEN IM PFARRVERBAND

Die Minis – ein tolles Team

Sonntag früh in der Sakristei, eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen und langsam strömen auch alle Mitwirkenden am Gottesdienst herbei.

Und ein paar Minuten später ist die Sakristei voll von Kindern und Jugendlichen auf der Suche nach dem passenden Gewand und um die anfallenden Aufgaben zu diskutieren. Manchmal noch etwas verschlafen, manchmal lautstark – aber immer einsatzbereit! Wer die sind?

Das sind die Ministranten, kurz: Minis – derzeit knapp 50 im Pfarrverband.

Ohne sie läuft im Gottesdienst eigentlich gar nichts. Sie sind die vielen Helferinnen und Helfer für den Pfarrer. Ob mit Weihrauch, Kreuz und Leuchter „bewaffnet“ oder das Bringen der Gaben zum Altar. Ein Ministrant hat viele wichtige Aufgaben.

Der Dienst des Ministranten geht auf die verschiedenen Dienste in der Messfeier zurück, die es bereits in der Urkirche gab. Diese liturgischen Dienste von Laien verfestigten sich zu verschiedenen niederen Weihestufen, die auf dem Weg zum Priestertum durchlaufen werden mussten. Zu diesen zählten beispielsweise das Amt des Lektors und das des Akolythen. Letzterer war unter anderem mit dem Umgang der Leuchter betraut und scheint wohl der Vorläufer unseres heutigen Ministrantendienstes zu sein. Die Dienste wurden stets von Priesteramtskandidaten ausgeführt, also von jungen Männern, die sich in der Ausbildung zum Priester befinden. Im Laufe der Zeit waren diese Weihestufen für das Priesteramt aber nicht mehr relevant. Und so wurden die Dienste zu Laiendiensten.



Foto: Jan Stollitzki

Aber eines bleibt: Durch den Ministrantendienst sollen die jungen Menschen Freude an der Liturgie haben und so ihren eigenen Zugang zu ihr finden. Gleichzeitig ist der Dienst auch aus pädagogischer Sicht wertvoll. Die Ministranten lernen Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein und Verantwortung zu tragen.

Aber nicht nur im Gottesdienst, sondern auch außerhalb sind die Minis ein tolles Team. Deshalb gibt's verschiedene gemeinsame Unternehmungen, wie zum Beispiel Gruppenstunden, Eis essen, Bowling und einmal im Jahr gibt es ein Mini-Wochenende.

Wir freuen uns, wenn unser Team weiter wächst und viele dazukommen. Alle Kinder und Jugendlichen ab der 2ten Klasse sind herzlich eingeladen mitzumachen. Gerne könnt ihr auch einfach mal Schnuppern.

Marina Bauer

Bei Interesse: Marina Bauer, Gemeindereferentin,
Telefon 62012025, MarinBauer@ebmuc.de

 FLÜCHTLINGE IN MÜNCHEN – EIN INTERVIEW

Wer sie sind und wer ihnen hilft

Diesmal hat sich die Kinderzeitungsredaktion des Trialog mit dem Thema Flüchtlinge beschäftigt. Unsere Reporter Anima und Paul haben Moro aus Syrien und Magdalena getroffen. Magdalena hilft ehrenamtlich bei der Betreuung von Flüchtlingen in der McGraw-Kaserne in München.

Es war der 25. Dezember 2014. Erster Weihnachtstag. München. Magdalena Bäuml hatte eigentlich nur vor, den neuen Nachbarn „Hallo“ zu sagen. Die Nachbarn waren Flüchtlinge aus Pakistan, Syrien und anderen Ländern. Aus dieser kurzen Begegnung ist zuerst eine Verabredung geworden – um den Flüchtlingen die Stadt zu zeigen – und danach eine ehrenamtliche Tätigkeit. Ein wichtiger Schritt dabei war die Anfrage der Sozialbetreuung bei Magdalena, ob sie bereit wäre, die Freizeitbetreuung der Flüchtlinge zu übernehmen. Seitdem verbringt die 26-jährige Studentin ihre Freizeit mit der Begleitung von Flüchtlingen.

Moro aus Syrien ist einer der Flüchtlinge, den Magdalena bei ihrer Arbeit in der McGraw-Kaserne kennengelernt hat. Er ist 28 Jahre alt und von Beruf Architekt. Ein Jahr lebt Moro inzwischen schon in München, sein Bruder ist 15 Jahre alt und lebt auch in München. Moro ist auch aus Syrien geflohen, um seinen Bruder wiederzusehen.

Seit März lebt er nun nicht mehr in der McGraw-Kaserne, er hat jetzt eine eigene Wohnung. Er engagiert sich selbst auch für Flüchtlinge und begleitet sie auf Veranstaltungen.

Auch Magdalena geht mit übrig gebliebenen Karten, die von Veranstaltern gespendet werden, mit

den Flüchtlingen zu Motorrad-Shows, Pantomime-Aufführungen, ins Deutsche Museum, in die Allianz-Arena u. ä.

Die Flüchtlinge, die von Magdalena betreut werden, sind ausnahmslos älter als 17 Jahre. Das heißt, sie sind keine „UMF“ – Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge. In der Regel sind sie zwischen 18 und 25 Jahre alt. Außerdem gibt es einige Familien. „Die Flüchtlinge bleiben zwischen zwei Wochen und drei Monaten in einer Erstaufnahmeunterkunft – in manchen Fällen aber auch bis zu acht Monaten“, erklärt Magdalena.



Die Kinderreporter beim Interview.

„Ich war allein und kannte niemanden“, so Moro über seine ersten Tage in Deutschland. In der McGraw-Kaserne lebte er mit vier anderen Flüchtlingen aus Somalia, Syrien und Afghanistan in einem

Zimmer. „Man könne sich manchmal nicht verstehen und habe wenig Privatsphäre“, beschreibt er die Situation in der Erstaufnahmeeinrichtung. Trotzdem ging es ihm dort gut. Im Moment sucht Moro Arbeit, denn sein Diplom als Architekt wurde vom Staat anerkannt.

„Ich vermisse meine Eltern, meine Familie, Freunde und Nachbarn“, so Moro im Interview. Seine Familie zu sich holen, ist ein großer Wunsch von ihm. Wir fragten ihn, was er sich sonst noch für seine Zukunft wünsche: „Dass der Krieg in Syrien aufhört, alle wieder zurück können und Syrien wieder aufgebaut wird“, antwortete Moro. „Man soll in Frieden und Demokratie leben.“

In unserem Gespräch hat Magdalena Folgendes über die Flüchtlinge und ihre Arbeit mit ihnen zu sagen: „Obwohl es durchaus auch Konflikte gibt, habe ich persönlich Streit zwischen Flüchtlingen noch nicht erlebt. Es ist ein schönes und interessantes Erlebnis, die Flüchtlinge zu begleiten.“

Auch Moro berichtet von vielen positiven Erfahrungen hier in München. Sein Eindruck von den Deutschen: „Die sind viel ernster als wir in Syrien.“ Und der Fahrkartenautomat in der U-Bahn, „der ist ganz schön kompliziert zu bedienen“, sagt Moro. Aber damit hat ja auch mancher Einheimische so seine Probleme.

Von Anima und Paul



ELTERNBILDUNG IN DER KITA HEILIG KREUZ

Eltern werden ist nicht schwer ...

Kinder stellen uns täglich vor neue Herausforderungen. Die Kindertagesstätte Heilig Kreuz greift einige davon auf. Eine Themenreihe für Eltern und Erzieher/innen.

„Ja, das hätte ich mal vorher wissen sollen, bevor unser Kleiner geboren wurde, dann wäre so manche Situation entspannter abgelaufen.“ So die junge Mutter eines 2-Jährigen nach dem thematischen Bildungsabend für Eltern und Erzieher/innen „Schlaf Kindchen schlaf!“ aus der Reihe „Kinder stark machen“.

Seit einem Jahr läuft diese Reihe mit fünf interessanten, alltagsrelevanten und aktuellen Themen in der Kita Hl. Kreuz. Interessierte Eltern und Erzieher/innen aus dem Pfarrverband Obergiesing sind herzlich eingeladen. Ein Schwerpunkt der Kindertages-

stätte ist die Elternbildung. Sie wird immer wichtiger in der heutigen Zeit. Nicht selten müssen heute junge Eltern ihre Kinder allein betreuen und großziehen. Die Themenreihe der Kita Hl. Kreuz will junge Eltern dabei unterstützen und nicht zuletzt dadurch die Kinder stark machen.

Denn starke Eltern haben starke Kinder.

Die Themen wurden konzipiert von Diplom-Sozialpädagogin und Krippenerzieherin Marike Storck-Wildoer, die auch durch die Abende führt.

Marike Storck-Wildoer

Auch im Jahr 2016 wird die Reihe fortgesetzt. **Themenreihe 2016: Kinder stark machen**

24.02. „Rituale“ Dem Tag und dem Leben Struktur geben

20.04. „Resilienz“ Wie stärke ich mein Kind für Krisensituationen?

01.06. „Mut zur Erziehung“ Wie wichtig ist Konsequenz in der Erziehung?

05.10. „Schlaf, Kindchen, schlaf!“ Kann jedes Kind schlafen lernen?

30.11. „Jedes Kind ist (hoch)begabt?!“ Finden und Fördern von Begabungen

Die Veranstaltungen finden statt in der Kita Hl. Kreuz, Weinbauernstraße 15, 19.00–20.30 Uhr.

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Kita Hl. Kreuz, Eva Drewitz, Telefon 91 65 69



VIERTEL-STUNDE

Foto: U. Machat

PORTRAIT

Der Macher

Martin Rothenaicher ist seit zehn Jahren der Rektor der Grundschule an der Ichostraße. Seit er dort wirkt, hat sich das Schulprofil völlig geändert und die Schule ist beliebter denn je.



Der heute 46-Jährige wurde in einem kleinen Bauerndorf bei Altötting groß. Als jüngster von fünf Kindern war der kleine Martin fest in die elterliche Landwirtschaft miteingespannt. Neben der Schule und der täglichen Arbeit auf dem Hof spielte ganz selbstverständlich die Kirche eine bedeutende Rolle in der Familie: Die Mutter, die eigentlich Musik studieren wollte und dann doch Bäuerin wurde, spielte Orgel in der Kirche, der Vater war Kirchenpfleger, ein Onkel Priester. Martin Rothenaicher war schon vor Schuleintritt Ministrant. Als der Pfarrer dann zum Ende der Grundschulzeit befand, Martin habe das Zeug fürs Gymnasium, war das auch geklärt. „Er besorgte mir einen Platz in einem Knabeninternat in Burghausen, da das nächste normale Gymnasium zu weit von zu Hause weg war. Ich hatte Glück, das war nicht selbstverständlich.“ Der Internatsschüler biss sich in der Anfangszeit durch, überstand das Heimweh, das ihn als 9-Jährigen überfiel und nutzte die Chance, die er bekommen hatte. Ohne den Platz auf dem Internat wäre sein Weg wohl anders verlaufen.

„Ich will Spuren hinterlassen.“



Sicherlich ist diese Erfahrung einer der Gründe, weshalb er heute als Rektor der Ichoschule zuerst das Tagesheim aufgebaut hat und jetzt die Ganztagesklassen einführt: „Es ist wie ein Tagesinternat und bietet allen Kindern die Chance zu lernen und weiterzukommen, auch denen, die im Elternhaus nicht gefördert werden können. Wir leben hier den Ganzttag und es ist der Versuch, Chancengleichheit zu schaffen – auch wenn dieser Begriff mit einem Hinkelbein versehen ist und mich nicht zur Ruhe kommen lässt. Da tun sich immer wieder Grenzen auf.“

Martin Rothenaicher ist nicht nur Rektor, sondern vor allem Lehrer – mit Leib und Seele. Das muss schon seine eigene Grundschullehrerin geahnt haben, die ihm kurz nach dem Abi traf, als eigentlich noch alles offen war. Sie war sich sicher: „Du wirst auch Grundschullehrer.“ Vor der Klasse zu stehen und den Kindern etwas beizubringen ist für ihn Erfüllung. „Wenn die ganze Verwaltungsarbeit hier im Rektorat nervt, dann ist es Erholung pur, in die Klasse zu den Kindern zu gehen.“ Gleichzeitig weiß er um die riesige Verantwortung, denn der Einfluss von Lehrern auf die Kinder ist sehr groß, die ersten Schuljahre sind prägend: „Wenn ich den Kindern sage, der Schnee ist schwarz, dann glauben sie das. Diese Macht, die wir Lehrer haben, muss ins Positive gelenkt werden.“

Martin Rothenaicher ist ein Energiebündel und treibt die Dinge unermüdlich voran. Er nimmt dabei auch kein Blatt vor den Mund. Oder, wie er lachend meint: „Der Kampf gegen Windmühlen macht mir Spaß.“ Ein Charakterzug, der die schnelle und tiefgreifende Schulentwicklung der Grundschule erklärt. War die Grundschule an der Ichosstraße noch vor zehn Jahren unbeliebt, für manche Eltern sogar ein Grund umzuziehen, hat sich dies grundlegend geändert. „Früher wollten alle weg, heute ist es genau anders herum. Immer mehr Eltern aus anderen Vierteln stellen Gastschulanträge.“

*Morgens der erste, abends der letzte:
Martin Rothenaicher lebt für seine Schulfamilie.*

Schon immer war er ein Macher und arbeitete viel: mit zarten 14 Jahren jobbte er nebenher auf dem Bau, mit 16 Jahren lieferte er für eine Brauerei Bier aus, ab 18 jobbte er bei Wacker... Beruflich gab er so-wieso Gas, mit 31 Jahren war er bereits Konrektor an der Schule am Maria-Hilf-Platz. Doch er wollte weiter, möglichst schnell Schulleiter werden. „Es war meine Sturm und Drang Zeit“, meint er grinsend zu seinen vielen Versuchen, Rektor zu werden. „Ich habe mich für sieben oder acht Schulen beworben und wurde immer ausgebremst. Vier Jahre lang.“ Er war frustriert, ließ aber nicht locker. Mit 36 Jahren dann klappte es endlich, er wurde der Chef der Grundschule an der Ichostraße. „Heute“, gesteht er halb lachend halb ernst, weiß ich gar nicht, warum ich es so eilig hatte.“ Früher habe er auf jeden Zug aufspringen müssen und das

Tagsüber Rektor und Lehrer, abends Fitnesstrainer

Neue mitmachen müssen. Heute sieht er vieles differenzierter, abgeklärter.

Und wo will er als nächstes hin? „Es gibt eigentlich wenige Posten, die mich reizen würden, vielleicht ein Wechsel ins Schulamt“, denkt er laut nach. Oder aber mit Hilfe eines reichen Sponsors eine Privatschule aufmachen. Aber noch gibt es an der Ichoschule viel zu tun, der Ganztageszweig muss ausgebaut werden. „Ich will Spuren hinterlassen“, begründet er sein unermüdliches Tun.

Die Restenergie, die Martin Rothenaicher nach Unterrichten und Windmühlenkämpfen noch bleibt, trägt er allabendlich ins Fitness-Studio: „Seit fast 20 Jahren bin ich sogenannter Group-Instructor, auch Hausfrauenquäler genannt.“ Er sieht das als eine „psychohygienische Maßnahme“ und freut sich: „Ich erlebe einmal am Tag, dass jeder macht, was ich sage.“ *U.Adams*

Unsere Medientipps zum Thema „Familie“

Rechtsteiner, Rosa: Familie im Gepäck
Wie Sie sich aus alten Mustern lösen und zum eigenen Leben finden.

Die Pädagogin und Kinesiologin Rosa Rechtsteiner hat eine eigene Methode entwickelt, um Menschen bei Blockaden zu helfen. In ihrem Buch zeigt sie, wie sehr wir durch unsere Familie in unserem Verhalten und unseren Entscheidungen über Generationen hinweg beeinflusst werden und gibt Lösungsansätze.

Heilmann, Julia und Lindemann, Thomas:
Alle Eltern können schlafen lernen: Erziehungsweisheiten auf den Kopf gestellt.
Julia Heilmann und Thomas Lindemann erzählen aus ihrem Leben als fünfköpfige Familie und nehmen dabei so manche Erziehungsweisheit aufs Korn. „Ein hinreißendes Plädoyer für das nicht perfekte Familienleben!“



Higgins, Chris: Meine lustige Familie.

„Die neunjährige Mattie hat eine riesengroße fröhliche Familie, ein Haus mit Garten, Hund Jellico und viele wunderbare Ideen. So ist in ihrem Leben immer etwas los: Egal, ob sie mit allen vier Geschwistern im Garten Gemüse anbaut oder in den Ferien am Meer in letzter Sekunde ihren Bruder retten kann, der die Klippe hinuntergerutscht ist - Mattie erzählt so lebendig und charmant, dass man immer mehr davon lesen möchte. Eine turbulente Geschichte mit viel Herz und Charme“

Stadtbibliothek Giesing

Unsere Filiale an der St.-Martin-Str. 2 ist wegen vorbereitenden Arbeiten für unseren Umzug in die Deisenhofener Straße geschlossen. Nach Ostern – im April 2016 – freuen wir uns darauf, Sie in der neuen Bibliothek, Deisenhofener Str. 20, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Silberhornstr., begrüßen zu dürfen!

„DAS GIESINGER MARTINSPITAL“

So überschrieb Thomas Guttman einen seiner Beiträge im Buch „Giesing – Vom Dorf zum Stadtteil“ (auf den Seiten 139–151).

Er begann mit einem Artikel in den „Münchener Neuesten Nachrichten“: „In wenigen Tagen wird in München ein Haus der Öffentlichkeit übergeben, mit welchem sich die hiesige Armenpflege ein bleibendes Denkmal gesetzt hat – das Armenversorgungshaus in Giesing. Es dürfte nicht leicht eine Stadt von der Größe Münchens ein ähnliches, mit solchem, man darf sagen, fast allen Komfort eingerichtetes und zugleich so praktisch ausgestattetes Armenhaus aufzuweisen in der Lage sein. (...) München aber kann auf sein neues Armenhaus stolz sein, hat es doch damit den Beweis geliefert, daß es auf der Höhe der Gegenwart steht.“

Entworfen hat dieses 1,1 Millionen teure Spital der bekannte Münchener Architekt Prof. Carl Hocheder und man war überzeugt, dass dieses städtische Gebäude weit über Deutschlands Grenzen hinaus als mustergültig anerkannt werden müsse, mit Stolz wurde es dann auch Delegationen aus verschiedenen Ländern vorgeführt. Die Leitung hatte man dem Orden der Barmherzigen Schwestern anvertraut, Schwester M. Celsa Stockinger (1853–1912) wurde die erste Oberin.

Eröffnet wurde das Giesinger Martinspital im Dezember 1894 und es zogen rund 300 Pfründner (das waren verarmte, alte, gebrechliche, kranke Kostgänger der Stadt, die nicht mehr für sich selber sorgen konnten) in das neu gebaute Haus ein. Zehn (später noch bis zu 20) von ihnen lebten nun in einem 50 Quadratmeter großen Schlafsaal. Mitbringen durften sie nur so viel „Habseligkeiten“ wie in einem Spind und in einem „Nachtkästchen“ Platz hatten. Für Ehepaare war es besonders

schwer, gab es doch keine Zweibettzimmer. Für die Aufrechterhaltung der Disziplin sorgte zusammen mit dem zuständigen städtischen Verwaltungsrat die Oberin – es gab ja Spannungen, da so viele Menschen so beengt zusammenleben mussten.

Es gab auch eine Hausordnung, in der stand u. a., dass man einer Mahlzeit nur dann fernbleiben durfte, wenn die Oberin es erlaubt hatte. Die drei Essenszeiten waren um 7.30 Uhr, 11 Uhr und 17 Uhr. Man musste essen, was auf den Tisch kam, die Stadt zahlte ja 53 Pfennig für die tägliche Verköstigung. Wollte jemand das Spital für einen Tag verlassen, brauchte er die Erlaubnis der Oberin, diese hatte das Recht abzulehnen, wenn sie es für notwendig hielt (z. B. bei Glatteis). Noch arbeitsfähige Bewohner waren auch verpflichtet, Arbeiten zu übernehmen wie die Reinigung der Gänge. Für den Einkauf kleinerer Dinge bekamen die Pfründner ein Wochengeld, zunächst von 50, später von 80 Pfennig und ab 1903 von 1 Mark. Bei Verstößen gegen die Hausordnung (Genuß von Alkohol, Rauchen in den Zimmern, Handgreiflichkeiten, Gewalttätigkeiten) konnte es bis zu 14 Tage Hausarrest geben.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Gebäude





Foto: Archiv Verein F. G.

*Blick vom Ostfriedhof auf das
St. Martinsstift
Historische Aufnahme*

erweitert und ausgebaut, die Planung hatte der städtische Baurat Robert Rehlen. Ab da gab es dann auch Zweibettzimmer für Ehepaare.

Während des Ersten Weltkrieges wurde die Ernährungssituation im Zuge der allgemeinen Lebensmittelknappheit auch im Martinspital immer kri-



Foto: Fentriss, muenchenwiki.de

Im ersten Stock des Stiftes befindet sich eine Kirche, die wegen Baufälligkeit derzeit nicht genutzt werden kann.

tischer und die Sterblichkeitsrate war besonders hoch. Es gab zwar einen eigenen „Oekonomiebetrieb“ mit mehreren Kühen, Schweinen und Hühnern, sowie einen Gemüsegarten, doch das reichte nicht für so viele Menschen.

Ab 1921 gab es dann abwechslungsreiche Kost, Rinder- oder Kalbfleisch, auch Hirschbraten am Sonntag, wochentags Rohrnudeln, Hackbraten, Schmalznudeln.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann in St. Martin der Umbau von Mehrbett- in Zweibettzimmer. Und seit Mitte der siebziger Jahre konnten die Bewohner im Wohnbereich in Einzelzimmer mit Dusche ziehen.

1988 wurde das Heim durch einen Neubau großräumig erweitert.

Heute wird das Städtische Altenheim St. Martin von der Münchenstift GmbH geleitet, die hier ihre Hauptverwaltung hat sowie die Fachstelle für pflegende Angehörige.

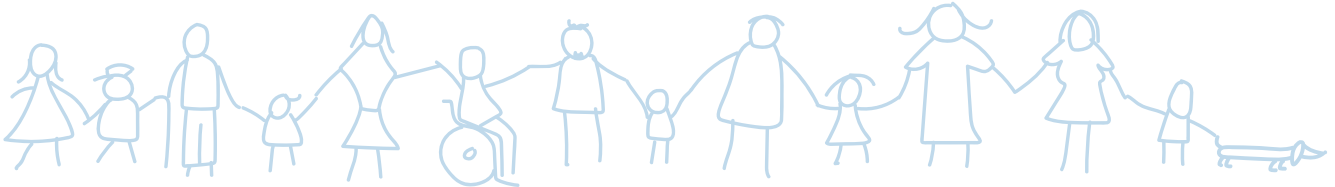
Es befindet sich hier auch das Amt für soziale Sicherung, Kinderbetreuungseinrichtungen und mehrere Dienststellen des Stadtjugendamtes, das Schul- und Kultusreferat der Landeshauptstadt sowie die Münchner Volkshochschule mit Sitz der Seniorenbildung Giesing und dem Stadtbereichszentrum Ost.

Ja und in dem schönen weitläufigen Garten des Hauses an der St. Martin-, Severin- und Werinherstraße feierte unser Pfarrverband Obergiesing 2013 das Fronleichnamfest.

Erika Weinbrecht

FAMILIENMODELLE

Zufallsbegegnungen im Mütterladen



Früher war es sicher einfacher zu definieren, was eine Familie ist: Mann, Frau und Kind(er). Ein wirtschaftlicher Zusammenschluss, der allen Beteiligten das Überleben sicherte. Ein Zusammenschluss basierend auf ungleichen Machtverhältnissen: der Mann als Verdienener draußen, die Frau als Dienende zuhause, die Kinder die Altersvorsorge für später. Das Ende dieser klassischen Familie, die für manch einen immer noch das Ideal ist, kam unter anderem mit der zunehmenden finanziellen Unabhängigkeit der Frauen.

Und jetzt? Familie ist die kleinste gesellschaftliche Einheit, ein freiwilliger Zusammenschluss von Menschen, der keiner festen Form mehr genügt und sich von heute auf morgen ändern kann. Es gibt nicht mehr die eine Familie.

Vier Frauen, die regelmäßig den Mütterladen in Giesing besuchen oder dort arbeiten, erzählen kurz über ihre familiäre Situation:

Claudia Beier

4 Kinder (8, 12, 16 und 17 Jahre)

verheiratet

„Ich bin seit 20 Jahren verheiratet und immer noch glücklich. Mein Mann ist voll berufstätig, ich arbeite als sozialpädagogische Fachkraft in Teilzeit. Tagsüber kümmere ich mich um die familiären Dinge, so wie Mittagessen machen, einkaufen ...

Bei uns herrscht Arbeitsteilung, wir kümmern uns auch gemeinsam um die schulischen Belange der Kinder. Wir halten zusammen als Familie und die zwei Großen kümmern sich um die zwei kleinen Geschwister. Sehr wichtig ist uns das gemeinsame Wochenende – wir sind gerne als Familie zusammen.“

Sara

1 Kind (1½ Jahre)

in fester Partnerschaft lebend

„Mein Partner und ich sind nicht verheiratet, wir sind aber seit vier Jahren ein Paar. Mir ist es schon wichtig, dass wir heiraten, aber ich überlasse die Entscheidung ihm, er ist Witwer. Ich habe Sozialwissenschaften studiert und machte danach eine Weiterbildung zur Heilpädagogin. In dieser Zeit wurde ich schwanger. Jetzt suchen wir dringend einen Betreuungsplatz für unser Kind, damit ich wieder einsteigen kann.“

Antje von Festenberg

4 Kinder (6, 7, 19 und 22 Jahre)

verheiratet

„Unsere beiden großen Kinder waren beide ungeplant. Mein Mann war im 2. Semester, ich im ersten Jahr der Ausbildung, als sich unser erstes Kind ankündigte. Also ging mein Mann nur zu den Pflichtvorlesungen, ich habe zehn Monate meine Ausbildung zur Krankenschwester unterbrochen, um das zu schaffen. Meine Schwester hat auch mitgeholfen. Ich habe in Großhadern gelernt und die Schule ist mir total entgegengekommen. Sie haben mir freie Hand gelassen, ich durfte meine Schichten selber einteilen, damit es für uns passt. Die beiden Kleineren waren geplant, mein Mann war allerdings etwas skeptisch. Jetzt sagt er: Das war die beste Entscheidung! Ich habe eine halbe Stelle im Nachtdienst und arbeite ehrenamtlich im Mütterladen. Das ist mir sehr wichtig: ich finde, jeder sollte irgendwo mithelfen. Auch meine Kinder machen das: alle vier sind Pfadfinder, meine große Tochter macht gerade ein freiwilliges soziales Jahr in einem Kinderheim in Chile und mein Sohn geht jetzt für ein freiwilliges soziales Jahr nach Chile.“

Niki Hubert

2 Kinder (4 und 8 Jahre)
in Trennung lebend

„Eigentlich war ich schon immer alleinerziehend, jetzt bin ich es bald offiziell. Ich trenne mich von meinem Noch-Mann und suche gerade eine Wohnung für mich und die zwei Kinder. Es sieht gut aus, zum Glück habe ich viele Freunde und Bekannte, die mir helfen. Ich verdiene mein eigenes Geld und ich habe liebe Menschen an meiner Seite, deshalb habe ich auch keine Angst vor dem, was kommt. Ich war schon immer die Bezugsperson für meine Kinder, es ändert sich also nichts, außer dass ich dann endlich meine Ruhe habe. Die Kinder spüren doch ganz genau, wenn die Mutter unglücklich ist und sind es dann auch.“

Ulrike Adams

MÜTTERLADEN GIESING

1985 gründeten einige Mütter den Verein Mütter für Mütter e. V. und schufen damit eine Begegnungsstätte für andere Mütter und Kinder. Zuerst in der Brunnsteinstraße angesiedelt, brauchte der Verein bald größere Räume, er zog in die Rißbachstraße um. Der Mütterladen ist ein offener Treff für alle, eine Begegnungsstätte mit vielfältigen Angeboten, die den Kindern Spaß machen und den Erwachsenen auch mal die Gelegenheit geben durchzuschlafen. In der Hauptsache Mütter (aber durchaus auch Väter oder Großeltern) bekommen hier die Möglichkeit, sich auszutauschen, Kurse zu besuchen oder einfach nur einen Kaffee zu trinken, während das Kind nebenan mit den anderen Kindern unter Aufsicht spielt. Die kulturelle Vielfalt des Quartiers spiegelt sich auch bei den Besuchern des Mütterladens wider – ganz ungezwungen und unbefangene treffen hier viele unterschiedliche Menschen aufeinander und harmonisieren.

Mütterladen Giesing, Rißbachstraße 12,
81539 München, www.muetter.de

 DIE NÄCHSTE RENOVIERUNG STEHT AN

Wanderfalken brauchen neues Zuhause

Schon seit vielen Jahren befinden sich auf dem Turm der Heilig-Kreuz-Kirche zwei Horste für Wanderfalken. Regelmäßig gab es bereits Nachwuchs.



Nun haben uns die ehrenamtlichen Betreuer des Vogelschutzbundes darüber informiert, dass die Horste erneuert werden müssen. Gerne rufen wir zu Spenden für diese besondere Renovierungsmaßnahme auf. Die Kosten von rund 800 Euro müssen über diesen Weg finanziert werden. Bitte helfen Sie mit!

Spendenkonto:

Katholisches Pfarramt Heilig Kreuz

Ligabank Regensburg

Kennwort: Falken

IBAN: DE67 7509 0300 0102 1438 79

BIC: GENODEF1M05

Redaktion

TERMINE UND KONTAKTE

10. Februar bis 26. Mai 2016

PFARRVERBAND OBERGIESING
Sitz: Heilig Kreuz
Gietlstraße 2, 81541 München
Telefon 089-693 65 88-0
www.heilig-kreuz-giesing.de

ORTE

ST. HELENA

Fromundstraße 2, 81547 München
Telefon 089-693 64 88-0
Fax 089-693 64 88-20
St-Helena.Muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.st-helena-muenchen.de

» *StH* Pfarrkirche, Fromundstraße 2

» *Ph StH* Pfarrheim, Fromundstraße 2

» *Ah-G* Altenheim Grünwalderstraße
Grünwalderstraße 14 b

» *Ah-R* Altenheim Reichenhallerstr.
Reichenhallerstraße 7

HEILIG KREUZ

Gietlstraße 2, 81541 München
Telefon 089-693 65 88-0
Fax 089-693 65 88-10
Hl-Kreuz.Giesing@
erzbistum-muenchen.de
www.heilig-kreuz-giesing.de

» *HIK* Pfarrkirche, Ichostraße 1

» *Ph HIK* Pfarrheim, Untere
Grasstraße 16/Ecke Gietlstraße

» *Ah-A* Altenheim St. Alfons
Am Bergsteig 12

KÖNIGIN DES FRIEDENS

Werinherstraße 50, 81541 München
Telefon 089-62 01 20-0
Fax 089-62 01 20-50
Koenigin-des-Friedens.Muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.koenigin-des-friedens.de

» *KdF* Pfarrkirche, Werinherstr. 50

» *Ph KdF* Pfarrheim, Untersbergstr. 7

» *Ps KdF* Pfarrsaal, Werinherstr. 50

» *Jh KdF* Jugendheim, Untersbergstr. 3

GOTTESDIENSTORDNUNG

MONTAG

18.00 Uhr »*KdF* Rosenkranz

18.30 Uhr »*KdF* Hl. Messe

letzter Mo im Monat Eucharistische
19.45 Uhr »*KdF* Anbetung

DIENSTAG

08.00 Uhr »*StH* Hl. Messe

18.00 Uhr »*HIK* Rosenkranz

18.30 Uhr »*HIK* Hl. Messe
(ggf. als
Requiem)

MITTWOCH

09.00 Uhr »*Ah-A* Hl. Messe

3. Mi im Monat
16.00 Uhr »*Ah-R* Hl. Messe

18.00 Uhr »*KdF* Rosenkranz

18.30 Uhr »*KdF* Hl. Messe

DONNERSTAG

18.00 Uhr »*KdF* Stille Anbetung

18.00 Uhr »*HIK* Rosenkranz

18.30 Uhr »*HIK* Hl. Messe

FREITAG

08.00 Uhr »*StH* Hl. Messe

18.00 Uhr »*KdF* Rosenkranz

18.30 Uhr »*KdF* Hl. Messe

SAMSTAG

2. Sa im Monat

16.00 Uhr »*Ah-G* Hl. Messe

16.30 Uhr »*Ah-A* Rosenkranz

17.00 Uhr »*Ah-A* Hl. Messe

16.45 Uhr »*StH* Rosenkranz

17.00 Uhr »*StH* Beichtgelegenheit*

17.30 Uhr »*StH* Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr »*KdF* Wort-Gottes-Feier
mit Kommunion-
empfang

SONNTAG

09.30 Uhr »*HIK* Pfarrgottesdienst

10.30 Uhr »*StH* Wort-Gottes-Feier
mit besonderer
Gestaltung

11.00 Uhr »*KdF* Pfarrgottesdienst

19.00 Uhr »*HIK* Zeit für mich
(21.00 Uhr ab Sommerzeit)

* Bitte melden Sie sich in der Sakristei,
wenn Sie beichten möchten.

An Feiertagen gilt die gleiche Gottesdienstordnung wie am Sonntag.
Der Vorabendgottesdienst wird an dem Ort und zu der Zeit zelebriert,
wie es am jeweiligen Wochentag vorgesehen ist.

Bitte beachten Sie die in allen Kirchen aufliegenden aktuellen Gottesdienst-
ordnungen für den Pfarrverband mit weiteren Hinweisen auf besondere
Gottesdienste und Veranstaltungen.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FEBRUAR

Jeden Freitag in der Fastenzeit

06.00 Uhr »Ph HIK
Frühschicht

Mi. 10. Aschermittwoch

09.00 Uhr »Ah-A
Gottesdienst mit Aschen-
segnung und -auflegung
18.30 Uhr »KdF
Hl. Messe mit Aschen-
segnung und -auflegung

KREUZWEG

Freitag in der Fastenzeit

12.02. 17.00 Uhr »StH
18.30 Uhr »HIK

19.02. 17.45 Uhr »KdF

26.02. 17.00 Uhr »StH
18.30 Uhr »HIK

04.03. 17.45 Uhr »KdF

11.03. 17.00 Uhr »StH
18.30 Uhr »HIK

18.03. 17.45 Uhr »KdF

So. 14. 1. Fastensonntag

11.45 Uhr »StH
Aussetzung des Aller-
heiligsten mit anschließen-
der ewiger Anbetung
16.00 Uhr »StH
Schlussandacht zur ewigen
Anbetung mit eucharisti-
schem Segen

So. 21. 2. Fastensonntag

10.30 Uhr »StH
Ökumenischer Gottesdienst
mit der Philippus-Gemeinde
+ Fastenessen

So. 28. 3. Fastensonntag

10.30 Uhr »StH
Bußgottesdienst
11.00 Uhr »KdF
Pfarrgottesdienst mit Vorstel-
lung der Erstkommunion-
kinder von Königin des
Friedens

MÄRZ

So. 06. 4. Fastensonntag (Laetare)

09.30 Uhr »HIK
Pfarrgottesdienst mit Vorstel-
lung der Erstkommunion-
kinder von Sankt Helena
und Heilig Kreuz

So. 13. 10.30 Uhr »StH Gottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung

Motto „Wer von euch ohne Be-
hinderung ist ...“, musikalische
Gestaltung: Chor der SWW,
Leitung von Eric Fergusson

So. 20. Palmsonntag

09.30 Uhr »HIK
Familiengottesdienst mit
Palmweihe im Innenhof des
Pfarrheims

10.30 Uhr »StH
Palmsonntag für Kinder mit
Palmweihe im Kindergarten
und Prozession

11.00 Uhr »KdF
Festgottesdienst mit Palm-
weihe im Kindergarten und
Prozession, Palmsonntag für
Kinder im Pfarrsaal

Do. 24. Gründonnerstag

19.00 Uhr »StH
Festgottesdienst mit Fuß-
waschung, anschl. Agape
im Pfarrsaal und stille An-
betung vor dem Tabernakel
bis 22.00 Uhr

Fr. 25. Karfreitag

15.00 Uhr »Ah-A
Karfreitagsliturgie vom
Leiden und Sterben Jesu
15.00 Uhr »HIK
Karfreitagsliturgie vom
Leiden und Sterben Jesu

Sa. 26. Karsamstag

09.00 Uhr »HIK
Karmette, anschließend
Anbetung am Hl. Grab
09.00 Uhr »KdF
Karmette, anschließend
Anbetung am Hl. Grab
21.00 Uhr »StH
Feier der Osternacht mit
Speisensegnung + Agape

So. 27. Hochfest der Auferstehung des Herrn

05.00 Uhr »KdF
Feier der Osternacht mit
Speisensegnung
09.30 Uhr »HIK
Festgottesdienst mit Klein-
kinder- und Kinderkirche
und Speisensegnung
11.00 Uhr »KdF
Festgottesdienst mit Kinder-
kirche und Speisensegnung

Mo. 28. Ostermontag

10.30 Uhr »StH
Festgottesdienst

APRIL

So. 24. 5. Sonntag der Osterzeit

11.00 Uhr »KdF
Pfarrgottesdienst mit Feier
der Erstkommunion
17.00 Uhr »KdF
Dankandacht

MAI

MAIANDACHTEN

So 01. 18.30 Uhr »HIK

So 08. 18.30 Uhr »HIK

Mi 11. 19.00 Uhr »StH

Do 12. 18.00 Uhr »KdF

So 15. 18.30 Uhr »HIK

Mi 18. 19.00 Uhr »StH

Do 19. 18.00 Uhr »KdF

So 22. 18.30 Uhr »Klosterkapelle
der Armen Schulschwestern,
Kistlerstraße 11

So 29. 18.30 Uhr »HIK

So. 01. 6. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr »HIK
Pfarrgottesdienst mit Feier
der Erstkommunion
17.00 Uhr »HIK
Dankandacht

Mi. 04. 17.30 Uhr »StH
Vorabendmesse

Do. 05. Christi Himmelfahrt

Hügelmesse am Taubenberg
s. Kasten S. 30
09.30 Uhr »HIK
Festgottesdienst
11.00 Uhr »KdF
Festgottesdienst

Mi. 11. 10.00 Uhr »Ah-A

Aussetzung des Allerheilig-
sten mit anschließender
ewiger Anbetung
16.00 Uhr »Ah-A
Einsetzung des Allerheiligsten

KIRCHENMUSIK

So. 15. Pfingsten

09.30 Uhr »HIK

Festgottesdienst mit Kleinkinder- und Kinderkirche

10.30 Uhr »StH

Wort-Gottes-Feier zu Pfingsten

Mo. 16. Pfingstmontag

09.30 Uhr »HIK

Pfarrgottesdienst

11.00 Uhr »KdF

Pfarrgottesdienst

Mi. 25. 18.30 Uhr »KdF

Vorabendmesse

Do. 26. Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

19.00 Uhr »StH

Hl. Messe

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

22.02., 25.04., 30.05.

(Mo) 19.45 Uhr »KdF Kapelle

Eucharistische Anbetung mit Barmherzigkeitsrosenkranz gestaltet von der Gemeinschaft Neuer Weg

i Herr Günther Hebauer,
Kontakt über das **Pfarrbüro KdF**

BIBELKREIS DER FRAUEN

03.03., 07.04., 12.05., 02.06.

(Do) 09.00 Uhr »Pst KdF

i Frau Brigitte Brüntrup,
Telefon 68 21 48

HÜGELMESSE

Kinder eingepackt und auf zum Taubenberg! Ca. 200 Höhenmeter, erreichbar mit Kindern in der Kraxe, zur Not auch kinderwagentauglich. Gottesdienst an der Kapelle, Stärkung im Gasthof
Gemeinsame Abfahrt mit der BOB 5. Mai, 9.05 Uhr am HBF (Zugteil Tegernsee), Abmarsch 9.40 Uhr am Bahnhof Warngau. Infos: B. Matthaehi, Telefon 693 65 88 24

10.02. (Mi) Aschermittwoch

18.30 Uhr »KdF

Heilig Kreuz-Chor

14.02. (So) 1. Fastensonntag

10.30 Uhr »StH

Kirchenchor St. Helena

11.00 Uhr »KdF

Gregorianik-Gesänge

Schola Augiensis München

19.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

21.02. (So) 2. Fastensonntag

10.30 Uhr »StH

Helena Gospel Spirit

11.00 Uhr »KdF

M. Haydn „Missa Tempore

Quadragesimae“, Chor

Gaudete, Basso Continuo

und Orgel

19.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

28.02. (So) 3. Fastensonntag

11.00 Uhr »KdF

Vorstellungs-Gottesdienst der

Erstkommunionkinder

Junge Kantorei und Kinderchor

19.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

06.03. (So) 4. Fastensonntag

09.30 Uhr »HIK

Vorstellungs-Gottesdienst

der Erstkommunionkinder

Kinderchor/Orffgruppe

St. Helena

11.00 Uhr »KdF

Gregorianik-Gesänge

zum Sonntag „Laetare“

Männerschola aus Königin

des Friedens

19.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

13.03. (So) 5. Fastensonntag

17.00 Uhr »HIK

Passionskonzert

19.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

20.03. (So) Palmsonntag

09.30 Uhr »HIK

Kirchenchor St. Helena

11.00 Uhr »KdF

Passionsmotetten

Chor Gaudete

19.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

24.03. (Do) Gründonnerstag

19.00 Uhr »StH

Kirchenchor St. Helena

25.03. (Fr) Karfreitag

15.00 Uhr »HIK

Thomas Renner

Johannes Passion

Heilig Kreuz-Chor

26.03. (Sa) Osternacht

21.00 Uhr »StH

Heilig Kreuz-Chor

27.03. (So) Osternacht

05.00 Uhr »KdF

Gesänge zur Osternacht,

Gregorianik, Männerschola

aus Königin des Friedens

27.03. (So) Ostersonntag

09.30 Uhr »HIK

Orchestermesse

Kirchenchor St. Helena und

Heilig Kreuz-Chor

11.00 Uhr »KdF

W. A. Mozart:

Große Credo-Messe, KV 257

Chor Gaudete, Solisten,

Orchester

21.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

28.03. (Mo) Ostermontag

10.30 Uhr »StH

G. F. Händel,

Arien aus Messias

Sopran-Solo (Maryte Löffler)

und Orgel

03.04. (So) 2. Sonntag der Osterzeit

21.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

10.04. (So) 2. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr »HIK

Giesinger Frauenchor

21.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

17.04. (So) 4. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr »HIK

Gospel At Heart, s. Kasten S. 28

21.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

24.04. (So) 5. Sonntag der Osterzeit

11.00 Uhr »KdF

Erstkommunion

Junge Kantorei und Kinderchor

21.00 Uhr »HIK

Zeit für mich

KIRCHENMUSIK

01.05. (So) **6. Sonntag der Osterzeit**

09.30 Uhr »*HLK*

Erstkommunion

Band VISION

11.00 Uhr »*KdF*

H. L. Haßler, Missa

„Dixit Maria“, E. Elgar,

„Ave Verum“ Chor Gaudete

18.30 Uhr »*HLK*

Erste feierliche Maiandacht

Heilig Kreuz-Chor

10.30 Uhr »*StH*

Frauensingkreis

21.00 Uhr »*HLK*

Zeit für mich

05.05. (Do) **Christi Himmelfahrt**

11.00 Uhr »*KdF*

Gregorianik-Gesänge

„Viri Galilaei“

Schola Augiensis München

08.05. (So) **Muttertag**

09.30 Uhr »*HLK*

Flöten und Orffkreis Hl. Kreuz

11.00 Uhr »*KdF*

Junge Kantorei und Kinderchor

18.30 Uhr »*HLK*

Maiandacht

Thomas Renner (Klavier),

Florian Haftmann (Altflöte)

21.00 Uhr »*HLK*

Zeit für mich

14.05. (Sa) **Pfingstsonntag**

17.30 »*StH*

Kirchenchor St. Helena

15.05. (So) **Pfingsten**

10.30 Uhr »*StH*

Frauensingkreis St. Helena

11.00 Uhr »*KdF*

G. P. da Palestrina,

Missa „Regina coeli“,

Capella Cantorum München

18.30 Uhr »*HLK*

Maiandacht

Giesinger Frauenchor

21.00 Uhr »*HLK*

Zeit für mich

22.05. (So) 18.30 Uhr

»Klosterkapelle der Armen

Schulschwwestern,

Kistlerstraße 11

Maiandacht

21.00 Uhr »*HLK*

Zeit für mich

29.05. (So) 18.30 Uhr »*HLK*

Letzte feierliche Maiandacht

Band VISION

KONZERT

Sonntag, 13. März 2016, 17 Uhr,
Heilig Kreuz

PASSIONSKONZERT

Chor- und Orgelwerke aus
drei Jahrhunderten

Heilig Kreuz-Chor

Leitung: Thomas Renner

Eintritt frei

Spenden willkommen

KINDER UND FAMILIEN

10.02. (Mi) 16.00 Uhr »*HLK*

Aschermittwoch für Kinder

21.2. (So) 09.30 Uhr »*HLK*

Kinderkirche, Kleinkinderkirche

28.02. (So) 11.00 Uhr »*KdF*

Familiengottesdienst mit Vorstel-
lung der Erstkommunionkinder

06.03. (So) 09.30 Uhr »*HLK*

Familiengottesdienst mit Vorstel-
lung der Erstkommunionkinder

06.03. (So) 10.30 Uhr »*StH*

Kindergottesdienst

09.03. (Mi) 17.00 Uhr »*HLK*

Kinderkreuzweg

20.03. (So) 09.30 Uhr »*HLK*

Familiengottesdienst mit
Palmweihe

20.03. (So) 10.30 Uhr »*StH*

Kindergottesdienst mit
Palmweihe

20.03. (So) 11.00 Uhr »*KdF*

Palmsonntag für Kinder

25.03. (Fr) 10.00 Uhr »*HLK*

Karfreitag für Kinder

27.03. (So) 09.30 Uhr »*HLK*

Kinderkirche, Kleinkinderkirche

27.03. (So) 11.00 Uhr »*KdF*

Kinderkirche

17.04. (So) 10.30 Uhr »*StH*

Kindergottesdienst

24.04. (So) 09.30 Uhr »*HLK*

Kinderkirche, Kleinkinderkirche

24.04. (So) 11.00 Uhr »*KdF*

Erstkommunion

01.05. (So) 09.30 Uhr »*HLK*

Erstkommunion

01.05. (So) 11.00 Uhr »*KdF*

Kinderkirche

08.05. (So) 10.30 Uhr »*StH*

Kindergottesdienst

15.05. (So) 09.30 Uhr »*HLK*

Kinderkirche, Kleinkinderkirche

ANGEBOTE IN DEN PFARREIEN

FEBRUAR

15. (Mo) 19.45 Uhr »*Ph HLK*

Flüchtlinge in Giesing

Informationen über Einrich-
tungen, Hilffssysteme und
Unterstützungsmöglichkeiten

Referent: Gerhard Wastl,
Flüchtlingsbeauftragter im
Dekanat München-Giesing

28. (So) ab 12.00 Uhr »*Ps KdF*

Pfarrei musiziert

i Kirchenmusikerin

Maryte Löffler, Telefon 62899095
maryte.loeffler@t-online.de

29. (Mo) 19.45 Uhr »*Ph HLK*

Fastenagape

MÄRZ

05. (Sa) 09.30 Uhr »*KdF*

Stimmbildungsseminar

i Kirchenmusikerin

Maryte Löffler, Telefon 62899095

14. (Mo) 19.45 Uhr »*Ph HLK*

Chronik von Obergiesing

Aufzeichnungen von Pfarrer
Silberhorn
Buchvorstellung durch den
Herausgeber Heinz Haftmann

19. (Sa) 14.30 Uhr »*Ph HLK*

Palmbuschenbinden für Palmsonntag

KOLPING-CAFÉ

13.02., 19.03., 30.04., 28.05.

(Sa) 14.30 Uhr »*Ph HLK*

i Kolpingsfamilie

München-Giesing Hl. Kreuz

Telefon 68 58 12 oder 692 88 34

PATENSCHAFT MWANGA/TANSANIA

14.02., 13.03., 10.04., 08.05. (So)
11.00 Uhr »KdF

Eine-Welt-Verkauf jeweils vor und
nach dem Gottesdienst

06.03. (So) 11.00 Uhr »Ps-KdF

nach dem Gottesdienst
Spendenaktion „Fastensuppe“

MEDITATIVER TANZ

16.02. 15.03., 19.04., 10.05.

(Di) 19.00 Uhr »Ph HIK

Einladung an alle, die sich gerne
zu schöner Musik bewegen und im
Erzählschatz der Völker den Sinn-
mustern ihres eigenen Lebens nach-
spüren möchten.

Es wird eine Geschichte erzählt.

Die Tanzform sind vorgegebene und
angeleitete Kreistänze.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

i Leitung & Information:
Gertraud Knauer, Telefon 692 84 97

HEIMATBÜHNE OBERGIESING

Theateraufführungen der
Heimatbühne Obergiesing e. V.

02.04. (Sa) 20.00 Uhr Premiere

09.04. (Sa) 20.00 Uhr

10.04. (So) 16.00 Uhr

15.04. (Fr) 20.00 Uhr

16.04. (Sa) 20.00 Uhr

21.04. (Do) 20.00 Uhr

22.04. (Fr) 20.00 Uhr

29.04. (Fr) 20.00 Uhr

30.04. (Sa) 20.00 Uhr

Pfarrsaal Königin des Friedens,
Werinherstraße 50

Karten unter Telefon 68 99 94 10
oder karten@heimatbuehne-
obergiesing.de

JUGEND

KOLPING IN HL. KREUZ

18.03–19.03. (Fr–Sa) ab 17.30 Uhr
»Ph HIK

Lesenacht

3. bis 6. Klasse

04.05. (Mi) 16.30 Uhr »Ph HIK

Kinderfest

Alle Grundschulkinder sind
herzlich eingeladen.
Im Anschluss gründen wir für
alle in der 3. Klasse die
neue Kindergruppe 2016, mit
Spiel, Spannung und einer
Menge Spaß.

Wir freuen uns auf Dich.

Kontakt: Telefon 68 58 12 oder
jugend@kolping-giesing.de

GRUPPENSTUNDEN DER KOLPINGJUGEND »Ph HIK

Mo, 18.30–20.00 Uhr
Jugendgruppe 2010 (18–20 J.)

Di, 18.00–19.30 Uhr
Jugendgruppe 2012 (16–18 J.)

Mi, 18.15–19.45 Uhr
Jugendgruppe 2014 (14–16 J.)

Mi, 17.30–19.00 Uhr
Kindergruppe 2011/12 (7.+8. Klasse)

Di, 17.00–18.30 Uhr
Kindergruppe 2013 (6. Klasse)

Mi, 17.30–19.00 Uhr
Kindergruppe 2014 (5. Klasse)

Mi, 17.00–18.30 Uhr
Kindergruppe 2015 (4. Klasse)

Mi, 16.30–18.00 Uhr
Kinder-Club (1.–3.Klasse)

i Info & Anmeldung:
Telefon 68 58 12 oder
www.kolpingjugend-giesing.de

KLEINKINDER-SPIELGRUPPE DER KOLPINGSFAMILIE

Suchen Sie einen Platz in einer
Spielgruppe zur Vorbereitung auf
den Kindergarten?

Kinder ab ca. 2 Jahren treffen sich
mit Mama/Papa freitags von 09.30
bis 11.00 Uhr im Pfarrheim zum
Musizieren, Basteln, Spielen ...
»Ph HIK

Info & Anmeldung: Telefon 68 58 12

FÜR KINDER IN ST. HELENA

11.03. (Fr) 16.00–17.30 Uhr »StH
Osterbasteln

KdF PFARRJUGEND

26.02. (Fr) 18.00 Uhr »Jh KdF

Frühlings-Insel

Die Insel ist unser offener Kinder-
und Jugendtreff, jeden 4. Freitag
im Monat (außer Schulferien).
Bis 21.00 Uhr gibt es ein thema-
tisches Programm, z. B. diesmal
Frühling, von 6 bis 15 Jahren.
Ab 21.00 Uhr gibt es dann noch
ein besonderes Programm für alle
ab 12 Jahren.

18.03. (Fr) 17.45 Uhr »KdF

Jugendkreuzweg

19.03. (Sa) 10.30 Uhr »Jh KdF

Spieletag

Bis ca. 15.00 Uhr werden wir alle
möglichen Brett- und Gesell-
schaftsspiele ausprobieren.
Kommen und Gehen ist jederzeit
möglich.

23.04. (Sa) 10.30 Uhr »Jh KdF

Schwitztag

Diesmal nicht für die Kinder,
sondern die Älteren. Sie haben die
Möglichkeit uns den ganzen Tag
über zu buchen. Und wir als
Jugend helfen Ihnen. Wo auch
immer Sie wollen: Gartenarbeiten,
Dachboden ausmisten, Holz
hacken ... Was Ihnen auch immer
einfällt. Also zögern Sie nicht, sich
von uns helfen zu lassen

Ansprechpartner: Michael Hebauer,
michael.hebauer@gmx.de

29.04. (Fr) 18.00 Uhr »Jh KdF

Party-Insel

27.05. (Fr) 18.00 Uhr »Jh KdF

Spiele-Insel

i Konrad Bierl 0157-51 51 00 53,
kdf-jugend.de, kdf-jugend@gmx.de

Für weitere Informationen zu den
Aktionen bitte die Aushänge beachten!

Zu den Veranstaltungen sind alle
Kinder und Jugendlichen (6–16 Jahre)
herzlich eingeladen.

SENIOREN

SENIOREN HIK

i Renate Jungwirth,
(PGR-AK Senioren)
Telefon 0172-831 23 81

Monatlich (i. d. R. am 4. Montag)
treffen sich interessierte Senioren im
Pfarrsaal HIK.

Wir freuen uns auf Sie und heißen
Sie herzlich willkommen!

21.03. (Mo) 14.00 Uhr »Ph HIK
**Mit der S4 nach Geltendorf,
Schöngesing und Grafrath**
Tonbild von Erika Weinbrecht

25.04. (Mo) 14.00 Uhr »Ph HIK
„Fast wie im richtigen Leben“
Sketches von Senioren für
Senioren
gespielt vom Senioretheater
DIE SPÄTZÜNDER

15.05. (So) 18.30 Uhr »HIK
Maiandacht
mit dem Giesinger Frauenchor
(Leitung Thomas Renner)
Gestaltung: AK Senioren
Heilig Kreuz

23.05. (Mo) 14.00 Uhr »Ph HIK
Gesundheitsthema
Referent angefragt

27.06. (Mo) 14.00 Uhr »Ph HIK
**Spuren des Christentums ...
von Afra bis Bonifatius ...**
Tonbild von Erika Weinbrecht

SENIOREN StH

i Herr Johann Brunner
erreichbar über *Pfarrbüro StH*
Telefon 69 36 48 80

18.02. (Do) 14.00 Uhr »Ps StH
**Unterhaltung bei Kaffee und
Kuchen**
Infos über ihre Arbeit in der
McGraw-Flüchtlingsunterkunft
von Magdalena Bäuml und
Gerhard Wastl

17.03. (Do) 14.00 Uhr
**Hl. Messe der Senioren mit
Krankensalbung**
durch Herrn Pfarrvikar
Philipp Wahlmüller »StH
Danach gemütliches Beisammen-
sein bei Kaffee und Kuchen
»Ps StH

21.04. (Do) 14.00 Uhr »Ps StH
**Unterhaltung bei Kaffee und
Kuchen**
Frühjahrssingen mit Sopranistin
Gabriele Neuner und Tenor
Leo Kleinle, am Klavier
Janet Campana Friedman

14.05. (Sa) 07.50 Uhr »Treffpunkt:
Wettersteinplatz am Kiosk
Frühjahrswanderung
Wanderung: Rundweg um den
Petersberg, 10 km, ca. 2 ½ Std.
Ausgangspunkt: S-Bhf Erdweg
Einladung für den gesamten
Pfarrverband.

19.05. (Do) 14.00 Uhr »Ps StH
**Unterhaltung bei Kaffee und
Kuchen**
Besuch in Thailand – Interessantes
über Bräuche, Religion, Tanz,
Kleidung, Musik dieses Landes

SOZIALWERKSONNTAG

17.04. (So)
09.30 Uhr »HIK
FESTGOTTESDIENST, Gospelchor
Hl. Kreuz „Gospel At Heart“,
Leitung: Thomas Renner,
Valentin Renner (Schlagzeug)
nach der Messe »Ph HIK
FRÜHSCHOPPEN, musikalisch
begleitet vom Gospelchor
Kostenfreie Messung von Blut-
zucker und -druck durch Frau
Wurzer von der Ökumenischen
Sozialstation

KATHOLISCHE FRAUEN- GEMEINSCHAFT HIK

i Annemarie Lutz (Vorsitzende),
Telefon 620 32-40

Die Frauengemeinschaft trifft sich
i. d. R. am 1. Dienstag des Monats
im Seniorenraum des *Pfarrheims HIK*
und lädt Mitglieder und Gäste
herzlich ein.

01.03. (Di) 19.00 Uhr »Ph HIK
Der Kreuzweg

04.03. (Fr) 18.00 Uhr »Ph HIK
Weltgebetstag 2016 aus Kuba:
Die Pfarreien Heilig Kreuz,
St. Franziskus und Martin Luther
beten und feiern gemeinsam in
Heilig Kreuz. Im Anschluss ge-
mütlicher Ausklang mit Brotzeit.
(Organisation: Heilig Kreuz)

05.04. (Di) 19.00 Uhr »Ph HIK
Liederabend
„Quer durch die Notenwiese“

03.05. (Di) 19.00 Uhr »Ph HIK
Spiele-Spiele-Spiele

08.05. (So) 18.30 Uhr »HIK
Maiandacht
mit Thomas Renner (Klavier) und
Florian Haftmann (Altflöte)
Gestaltung: Frauengemeinschaft
Heilig Kreuz

02.06. (Di) 19.00 Uhr »Ph HIK
Treffen der Frauengemeinschaft
(Thema folgt)

(Mi) 17.30–18.45 Uhr »Ph HIK
Ausgleichsgymnastik
mit Cornelia Hein jeden Mittwoch
(außerhalb der Schulferien)
Kostenbeitrag 4 Euro

Thema nächster Dialog
Heimat

(Pfarrfronleichnam bis
Christkönig 2016)

Redaktionsschluss

18. April 2016

Impressum: Pfarrverband Obergiesing, Sitz: Pfarramt Hl. Kreuz, Gietlstraße 2, 81541 München
Telefon 69 36 58 80 **E-Mail:** hl-kreuz.giesing@ebmuc.de **Internet:** www.heilig-kreuz-giesing.de

verantwortlich: Msgr. Engelbert Dirnberger, Pfarrverbandsleiter

Konto des Pfarramtes: LIGA Bank eG, IBAN: DE67 7509 0300 0102 1438 79 BIC: GENODEF1M05

Redaktion: Ulrike Adams, Andrea Bergmann, Engelbert Dirnberger, Petronilla Obermüller, Hans-Dieter Przybyllek,
Barbara Riescher, Dr. Christian Ross, Melanie Theuß, Erika Weinbrecht, Friederike Wittmann

Gestaltung und Layout: Edigna Aubele **Druck:** Fa. Alfred Hintermaier, München

Fotos: shutterstock.com, pixabay.com

Wegweiser

War die Familiensynode im Oktober 2015 ein Flop?



Ph. Wahlmüller
Pfarrvikar



Die Familiensynode war überfrachtet mit enormen Erwartungen. Einige meinten sogar, diese Synode sei die Nagelprobe für das Pontifikat des Papstes aus Lateinamerika. Was ist am Ende herausgekommen? Heiße Luft oder noch weniger? Nur so viel: Was wirklich herausgekommen ist, kann man redlicher Weise erst sagen, wenn das Papstdokument zur Synode erscheint. Was man aber schon sagen kann, ist aus meiner Sicht folgendes:

1. Das Ideal von Ehe und Familie wurde einmal mehr klar und deutlich formuliert und das ist gut so, denn das ist für uns als Kirche ein hoher Wert.
2. Es wurde aber nicht nur gesagt, wie es sein sollte, sondern auch, wie es ist. Die ganze Wirklichkeit von Ehe und Familie wurde in den Blick genommen, die Schwierigkeiten und Herausforderungen genauso, wie das Scheitern. Aber nicht verurteilend, sondern mit den Augen der Seelsorge und geleitet von der Frage: Wie kann Kirche helfen und heilen?
3. Das besondere an dieser Synode war mit Sicherheit: Papst Franziskus hat die Synodenteilnehmer/innen zum offenen und ehrlichen Dialog ermutigt. Das geschah auch und machte die ganze Bandbreite der Meinungen und Sichtweisen deutlich mit allen Spannungen und all dem Konfliktpotential, das darin steckt.
4. Das vorläufige Ergebnis, das im Abschlussdokument vorliegt, konnte von daher nur ein Kompromiss sein. Doch die meisten Kommentatoren interpretieren es so, dass etwa in der Frage des Umgangs mit den wiederverheirateten Geschiedenen die Tür geöffnet wurde, diese zumindest im Einzelfall zu den Sakramenten zuzulassen.

Das mag viele enttäuscht haben, aber wenn man bedenkt, in welchem Spannungsfeld die Weltkirche steht und wie sich etwa afrikanische oder osteuropäische Bischöfe im Gegenüber von Bischöfen aus Mitteleuropa oder auch Nordamerika zum Thema Ehe und Familie anhören, dann war die Bischofssynode ganz klar ein Schritt nach vorne und das gibt mir Hoffnung.

Absender: Pfarrverband Obergiesing,
Sitz: Pfarramt Heilig Kreuz
Gietlstraße 2, 81541 München



Nicht immer sind die Farben des Lebens bunt und strahlend. Manchmal legt sich ein dunkler und trüber Schleier darüber, wie es auch bei einem Farbkasten schon mal passieren kann, wenn der Pinsel vor dem Farbwechsel nicht sorgfältig gereinigt wurde. Den Farbkasten halten wir unter fließendes Wasser und unser Leben reinigen wir durch Umkehr. Die Fastenzeit lädt uns dazu ein.